

## Die Kriegaanleihen.

Wien, 6. September.

Die Zeichnung auf die dritte deutsche Kriegaanleihe ist in vollem Gange. Schon aus den Nachrichten, welche über die Anmeldungen der ersten Tage vorliegen, ist der Erfolg der Anleihe mit Sicherheit abzulesen. Große Anmeldungen liegen bereits vor, zahlreiche Gesellschaften und Firmen beilehen sich, die Beträge bekanntzugeben, die sie in den Werten der neuen Anleihe anzulegen wünschen. Von einer Abschätzung der Gesamtziffer im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo erst zwei Tage der Frist verstrichen sind, ist selbstverständlich keine Rede; die Zeichnung einer Anzahl von Milliarden ist aber mit Sicherheit zu erwarten. Manche große Gesellschaften haben die Summen, die sie bei der zweiten Kriegaanleihe subskribiert hatten, um ein erhebliches überstiegen, ja selbst verdoppelt. Städte und öffentliche Fondsverwaltungen haben auch diesmal wieder große Beträge der neuen Anleihe angekündigt. Auch das Heer der kleinen Zeichner bei den Sparkassen und Postanstalten meldet sich bereits. Die Einlagen der deutschen Sparkassen sind trotz der beiden Entnahmen für die beiden ersten Kriegaanleihen wieder auf dem früheren höchsten Stande, unausgesetzt fließt neues Kapital zu; da anderweitige Emissionen nicht vorkommen, da ferner die Erwerbung von Dividendenpapieren sowie von Anlagewerten älterer Bestände durch die Schließung der Börse und die wesentliche Einschränkung des freien Effektenverkehrs nur in sehr geringem Umfang vorgenommen werden kann, bereinigen sich diese Anlagebestrebungen in der neuen Kriegaanleihe, der alle verfügbaren Gelder zufließen. Die Zeichnung vollzieht sich unter sehr günstigen Vorzeichen und stellt es in Aussicht, daß durch sie das Ansehen der finanziellen Kraft Deutschlands vor der ganzen Welt neuerlich gesteigert werden wird.

England bereitet gleichfalls eine Art Kriegaanleihe vor, nämlich die große Finanzoperation, die zur Stützung des Wechselkurses in Amerika abgeschlossen werden soll. Die bisherigen Bestrebungen sind an dem Einspruche Wilsons, der nicht durch eine große Kreditoperation England in seiner Kriegsführung stärken will, gescheitert. Die englische Regierung und die Hochfinanz wollen aber die Bemühungen nicht aufgeben, die Mission, welche den Widerstand des Präsidenten brechen und die Anleihe doch noch zustande bringen soll, ist nach Amerika abgereist. Nach den vorliegenden Meldungen hat sich England zu sehr demütigenden Bedingungen entschlossen. Der Zinsfuß soll nominell  $5\frac{1}{2}$  Prozent sein; da aber die auszugebenden Schatzscheine nur die Laufzeit eines Jahres besitzen, würde sich die effektive Verzinsung auf  $6\frac{1}{2}$  Prozent stellen. Für die Anleihe sollen besondere Unterpfänder bestellt werden; 20 Prozent der geliehenen Summe sollen in effektivem Golde, 10 Prozent in amerikanischen Wertpapieren hinterlegt werden, so daß nur 70 Prozent ungedeckt bleiben würden. England würde also ein besonderes Faustpfand geben, wozu sich sonst nur Staaten mit sehr zweifelhaftem finanziellen Kredit verstanden haben. Auch die einjährige Laufzeit ist staatsfinanziell sehr bedenklich und beweist, daß England die stärksten Zugeständnisse machen will, um die Mittel für die Bekämpfung des Disagio zu erlangen. Gleichwohl deutet noch kein Anzeichen darauf hin, daß auch auf einer solchen ganz unerhörten Grundlage die Anleihenwerbung, die England förmlich bittend in Amerika stellt, Erfolg haben wird.